

# Übersichten

## Außenpolitik

### \* (1) China und die GUS

Im Dezember 1991 und Januar 1992 war die chinesische Diplomatie vollauf damit beschäftigt, diplomatische Beziehungen zu den Nachfolgestaaten der Sowjetunion aufzunehmen und mit den einzelnen Republiken auch neue Vereinbarungen auszuhandeln. Näheres dazu im Thema. -we-

### \* (2) Meinung zu Deutschland

Nach Meinung des Stellvertretenden Leiters der Abteilung für strategische Studien bei der Chinesischen Militärakademie, Generalmajor Wang Pufeng, ist "Deutschland mit seiner Einwohnerzahl, seiner Landfläche und seiner Wirtschaftskraft im Begriff, zu einer Supermacht in Europa zu werden. Z.Zt. ist seine innere Lage allerdings noch unruhig. Es muß erst noch den östlichen Teil 'verdauen', wofür es 6-10 Jahre benötigt, bevor es sich international nach vorne drängen kann. Deutschland kann wohl erst nach dem Jahre 2000 eine eigene Rolle in der internationalen Arena spielen." (BRU 1991, Nr.47, S.8.) -we-

## Innenpolitik

### \* (3) Deng Xiaoping nach einem Jahr wieder in der Öffentlichkeit aufgetreten

Nach fast genau einem Jahr trat der 87jährige Deng Xiaoping Ende Januar 1992 wieder in der Öffentlichkeit auf:

Vom 19. bis 29. Januar 1992 besuchte "der Architekt von Chinas Reform- und Öffnungspolitik", so die Hongkonger KPCh-orientierten Zeitung *Wen Hui Bao* (WHB), die beiden Wirtschaftssonderzonen Shenzhen und Zhuhai (WHB, 28.1.92, nach SWB, 29.1.92).

Vom 19. bis 23. Januar hielt sich Deng zusammen mit seiner Familie in der Wirtschaftssonderzone Shenzhen auf. Dabei unternahm er mehrere Besichtigungstouren. So besichtigte er am 22. Januar 1992 zusammen mit Staatspräsident Yang Shangkun und lokalen politischen Führern den Botanischen Garten von Xianhu in der Nähe von Shenzhen. Nach einem Bericht der WHB bekamen die Leute von Dengs Zustand folgenden Eindruck: "Er ist voller Energie, hat ein gutes Gedächtnis und ist schnell im Denken." (WHB, 23.1.92, nach SWB, 25.1.92) Auch über den Gesundheitszustand von Yang Shangkun wußte die Zeitung nur Positives zu berichten: "Auch Präsident Yang Shangkun läuft einen flotten Schritt und ist guter Gesundheit." (Ebenda)

Während seines Besuches in Shenzhen soll Deng Xiaoping die Entwicklung der Wirtschaftssonderzone Shenzhen gelobt und erklärt haben, daß die Errichtung der Wirtschaftssonderzonen eine korrekte politische Maßnahme darstelle. In Zukunft solle sich China weiterhin auf den Wirtschaftsaufbau konzentrieren, und die Wirtschaftssonderzonen sollten noch größere Erfolge erzielen. (WHB, 24.1.92, nach SWB, 27.1.92)

Zum Thema Wirtschaftsreformen merkte Deng an: "Reform und Öffnung sind Chinas einzige Option. Wenn China nicht den Weg der Reformen beschreitet, dann landet es in einer Sackgasse. Wer gegen die Reformen ist, muß abtreten." (WHB, 28.1.92, nach SWB, 29.1.92)

In Shenzhen stellte sich Deng auch hinter den dortigen Aktienmarkt: "Einige Leute sagen, daß Aktienhandel eine kapitalistische Praxis sei. Wir haben damit in Shanghai und Shenzhen Experimente gemacht, die sich als erfolgreich herausstellten. Es scheint, daß einige kapitalistische Praktiken auch unter dem sozialistischen System angewendet werden können. Es macht nichts, wenn bei der Anwendung Fehler gemacht werden. Es gibt nichts auf der Welt, das 100% perfekt ist." (WHB, 28.1.92, nach SWB, 29.1.92)

Am 23. Januar fuhr Deng nach Zhuhai, wo er am 25. erneut Yang Shangkun traf (SWB, 27.1.92). Am 29. Januar verließ Deng Xiaoping Zhuhai in Richtung Shanghai (WHB, 31.1.92, nach SWB, 3.2.92).

Der Hongkonger KPCh-orientierten Zeitung *Da Gong Bao* (DGB) zufolge bezeichnete Deng am 25. Januar in Zhuhai die Provinz Guangdong als "die führende Kraft für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Landes". Egal, was auch immer auf der internationalen Ebene passiere, müsse China an dem Prinzip festhalten, daß [innere] Stabilität am wichtigsten von allem sei. Um die Stabilität zu wahren, müsse die Wirtschaft weiter entwickelt werden, und hier solle Guangdong ein gutes Beispiel geben. Laut DGB sprach Deng Xiaoping diese Worte "mit kräftiger und klarer Stimme und mit entschiedenem Tonfall". (DGB, 26.1.92, nach SWB, 27.1.92)

Die Hongkonger KPCh-orientierte Presse war in ihren Berichten bemüht, Beweise für einen guten Gesundheitszustand von Deng Xiaoping zu liefern:

- "Deng Xiaoping ist in guter Verfassung", "Deng Xiaoping war in euphorischer Stimmung", Deng "beobachtete aufmerksam" und "fragte sehr konkret nach" (DGB, 25.1.92, nach SWB, 27.1.92).
- "Deng hat immer noch ein gutes Gedächtnis und ist besonnen" (WHB, 28.1.92, nach SWB, 29.1.92).
- "Deng ist immer noch sehr klar und schnell im Denken" (DGB, 28.1.92, nach SWB, 29.1.92).

Die chinesische Inlandspresse, wie z.B. das ZK-Organ *Volkszeitung*, berichtete nicht über die Reise Deng Xiaopings in den Süden. -sch-

**\* (4)  
Deng Xiaoping fordert erneut eine  
"Befreiung des Denkens"**

Der Hongkonger KPCh-orientierten Zeitung *Da Gong Bao* (DGB) zufolge soll Deng Xiaoping "kürzlich" eine Weisung erteilt haben, in der er von den Politikern und Kadern eine "weitere Befreiung des Denkens" gefordert hat, um "neue Reformideen" entwickeln zu können. Deng wörtlich: "Es muß neue Reformideen geben, mit anderen Worten: Es sollten neue Reformansätze und -maßnahmen entwickelt werden, die sich von denen der letzten zehn Jahre unterscheiden. Um die neuen Bedingungen zu studieren und neue Wege zu finden, ist die weitere Befreiung des Denkens von zentraler Bedeutung... Bezüglich des Verhältnisses zwischen Plan und Markt setzen einige Genossen die Planwirtschaft mit Sozialismus und die Marktwirtschaft mit Kapitalismus gleich. Die Praxis der letzten Jahre hat jedoch bewiesen, daß eine derartige Ansicht nicht in Einklang zu bringen ist. Planung und Markt sind lediglich zwei unterschiedliche Methoden der Verteilung von Ressourcen, aber nicht die Merkmale, die Sozialismus und Kapitalismus unterscheiden. In dieser Frage müssen wir uns davor hüten, in eine neuerliche ideologische Unbeweglichkeit und Sackgasse zu geraten. Wir sollten nicht einfach die Entwicklung der sozialistischen Warenwirtschaft und den sozialistischen Markt gleichsetzen mit dem Kapitalismus. Wir sollten auch nicht die Nutzung von Auslandskapital in Widerspruch zum Prinzip der Selbständigkeit setzen und übervorsichtig und voller Zweifel bei der Nutzung von Auslandskapital sein." (DGB, 26.1.92, nach SWB, 27.1.92)

Deng Xiaoping hatte im Frühjahr 1978 zum ersten Mal eine "Befreiung des Denkens" (*jiefang sixiang*) gefordert und damit ideologisch den Boden bereitet für die 3. Plenartagung des XI. ZK der KPCh, die im Dezember 1978 parteioffiziell vom maoistischen Entwicklungskonzept abrückte und privat- und marktwirtschaftlich orientierte Wirtschaftsreformen einleitete. Offensichtlich will Deng mit seiner neuerlichen Forderung nach einer "Befreiung des Denkens" einen weiteren Reformschub und die Entmachtung seiner konservativ-orthodoxen Widersacher einleiten. Gelänge dies in den

kommenden Monaten, dann könnte der für das letzte Vierteljahr vorgesehene XIV. Nationale Parteitag der KPCh von ähnlicher historischer Bedeutung sein wie die oben erwähnte 3. Plenartagung. -sch-

**\* (5)  
Deng Xiaoping: Guangdong ist die  
führende Kraft für die wirtschaftliche  
Entwicklung Chinas**

Der Hongkonger KPCh-orientierten Zeitung *Da Gong Bao* (DGB) zufolge erklärte Deng Xiaoping während seines Aufenthaltes in der Wirtschafts-sonderzone Zhuhai am 25. Januar 1992 wiederholt, daß "[die Provinz] Guangdong die führende Kraft für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Landes ist". Guangdong solle, so Deng weiter, zum Vorbild für wirtschaftlichen Aufschwung werden. (DGB, 26.1.92, nach SWB, 27.1.92)

Damit hat sich Deng Xiaoping voll hinter die sehr liberale Wirtschaftspolitik von Guangdong und die dort existierenden Wirtschafts-sonderzonen gestellt. Dagegen war in der Vergangenheit Shanghai als die führende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas bezeichnet worden. -sch-

---

## Kultur

---

**\* (6)  
Nationale Erziehungskonferenz:  
Schwerpunkt politisch-ideologische  
Bildung**

Am 10. Januar 1992 endete in Beijing die viertägige Arbeitstagung der Staatlichen Erziehungskommission, die zu Beginn eines jeden Jahres stattfindet, um den Rahmen für die nationalen Bildungsaufgaben und -ziele des betr. Jahres sowie der jeweiligen Planperiode abzustecken. Teilnehmer waren Vertreter der Erziehungsbehörden der dreißig Provinzeinheiten. Als wichtigste Aufgabe wurde ihnen vor allem die Intensivierung der politisch-ideologischen Bildung nahegelegt. Es war vor allem Ministerpräsident Li Peng, der den Teilnehmern am letzten Tag einschärfte, daß die Erziehung dem grundlegenden Ziel zu dienen habe,

einen Sozialismus chinesischer Prägung aufzubauen. Zu diesem Zweck müßten die Jugend ebenso wie das ganze Volk in der "fortschrittlichsten Ideologie der Menschheit" - dem Marxismus-Leninismus, den Mao-Ideen und den Werken Deng Xiaopings - unterwiesen werden (RMRB, GMRB, 11.1.92).

Obwohl die ideologische Erziehung auf der Tagung im Vordergrund zu stehen schien, nannte Li Peng auch eine Reihe weiterer Aufgaben, darunter vor allem die folgenden:

- Die Wichtigkeit der Erziehungsarbeit müsse weiter hervorgehoben werden. Zwar habe sich in dieser Hinsicht im Bewußtsein der Partei und der Gesellschaft schon vieles zum Vorteil verändert - viele Provinzen würden z.B. nach dem Motto handeln: "Die Provinz durch Wissenschaft und Bildung entwickeln" (*ke jiao xing sheng*) - , aber die Regierungen aller Ebenen müßten weiterhin darauf achten, daß der Bildungsarbeit vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet werde.

- Deshalb müßten die örtlichen Behörden entsprechend ihren wirtschaftlichen Möglichkeiten die Erziehungsausgaben erhöhen und auch andere Geldquellen für diesen Zweck ausschöpfen.

- Es sei ein Kontingent von Lehrern aufzubauen, die sowohl rot als auch fachkundig (*you hong you zhuan*) sind. Das Niveau der Lehrer müsse in ideologischer und politischer, aber auch in fachlicher Hinsicht weiter angehoben werden. Daneben seien auch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Lehrer zu verbessern.

Die ideologische Ausrichtung der Lehrerschaft stand bereits in den beiden vergangenen Jahren auf dem Plan, wobei der maoistische Slogan "sowohl rot als auch fachkundig" in bezug auf die Lehrer zunehmend wieder in Umlauf kam. Die andere Aufgabe, nämlich die verstärkte Förderung des Bildungswesens als einem der wichtigsten Faktoren bei der Modernisierung, war von Anfang an Teil der Reformpolitik. Insofern läßt sich sagen, daß die Erziehungsreform zwar weitergeführt wird, aber die Ideologisierung des Bildungswesens keinesfalls nachläßt, sondern seit Herbst 1989 mehr und mehr forciert wird.